

01.07.2026 | Unternehmen

Generationenwechsel und Wachstumsstrategie bei Infina

Die operative Geschäftsführung beim Kreditmakler Infina zieht sich zurück und übergibt an ein neues Dreier-Team.



Christoph Kirchmair, Hagen Luckert, Pablo Viveros, Lorenz Sigl, Gerhard Veichtlbauer und Harald Draxl (v.l.n.r.)

© Infina

Christoph Kirchmair, Harald Draxl und Hagen Luckert, Gründer und langjährige Geschäftsführer bei Österreichs größtem bankunabhängigen Kreditmakler Infina, ziehen sich ab 1. Jänner 2027 zurück. Im 25. Jubiläumjahr übergeben sie die Führung an Pablo Viveros, Gerhard Veichtlbauer und Lorenz Sigl, wie es in einer Aussendung heißt.

Die bisherigen Verantwortlichen bleiben im Executive Board und werden damit weiter die strategische Ausrichtung des Unternehmens steuern. Man bleibe "mindestens drei weitere Jahre aktiv eingebunden", heißt es. Der Wechsel stehe in Verbindung mit dem Ausbau der Geschäftsfelder Immobilien, Finanzierung und Corporate Finance sowie mit einer Weiterentwicklung der digitalen Plattform Profin.

Immobilienvermittlung im Zentrum

Unter anderem soll die Immobilienvermittlung gestärkt werden. Mit Infina Home habe man derzeit mehr als 10.000 Immobilienangebote von Finanzierungspartnern auf der Webseite. Die Verbindung von Immobilie und Finanzierung sei zu einem zentralen Wachstumsfeld der Gruppe geworden. "Der nächste Schritt ist die regionale Skalierung mit dem Ziel, künftig an allen rund 100 Infina-Standorten auch Immobiliendienstleistungen anzubieten", schreiben die Verantwortlichen.

Die drei designierten Geschäftsführer stammen aus der Gruppe: Pablo Viveros ist aktuell Leiter Bankenvertrieb Österreich und baute laut den Angaben "den erfolgreichsten Standort im Infina-Verbund auf". Gerhard Veichtlbauer leitet den Bereich Corporate Finance und den zweitgrößten Verbundpartner-Standort. Lorenz Sigl hat den Bereich Infina Immobilien aufgebaut und verantwortet diesen seit über zwei Jahren als gewerberechtlicher Geschäftsführer.

Innsbruck bleibt Zentrale

Infina meldete im ersten Halbjahr 2026 ein Neugeschäftsvolumen von gut 700 Millionen Euro. Innsbruck bleibt Verwaltungszentrale, Salzburg und Wien übernehmen zentrale Wachstumsrollen, und die regionale Präsenz wird weiter ausgebaut. (eml)